Ukraine – Wie kann der Westen Russland Paroli bieten?

Die Ukraine ist Zankapfel zwischen dem Westen und Russland. Die Ukraine hat beschlossen nun Teil der NATO zu werden und das Parlament hat die Regierung beauftragt, mit der NATO über eine Aufnahme des osteuropäischen Landes zu verhandeln. Russland wird eine NATO Aufnahme der Ukraine nicht zustimmen, sieht es doch die Ukraine fest in seiner Einflusssphäre. Von Russland gesteuerte Separatisten planen in einem Schritt nach der Krim nun erst den Osten der Ukraine und dann auch den Rest des Landes an Russland anzugliedern. Dies folgt allem einem Plan der schon einen Skript welches der russische Generalstab vor einem Jahr erarbeitet hatte.[1] Die Ukraine kann schwer sich gegen diese neue Form der Kriegsführung wehren und auch die NATO hatte bisher Schwierigkeiten sich auf diese neue Form der Kriegsführung durch die russische Föderation einzustellen. Die Mangelnde Handhabung der NATO Russland auf dem ihr ureigenen Feld Paroli zu bieten, sorgt für einen großen Vertrauensverlust innerhalb der NATO und das westliche Bündnis braucht neue Strategien um sich gegenüber der unkonventionellen Kriegsführung durch Russland eine Antwort zu finden.

Russland hat durch das Schüren von Unruhe auf der Krim zusammen mit militärischem Druck und dem Mangel der Ukraine einen militärischen Konflikt gegenüber der russischen Föderation bestehen zu können, kampflos die Krim annektiert. Die NATO hatte diplomatischen Druck auf Russland ausgeübt und ihre Missbilligung ausgesprochen, doch hat Russland auf diesen, genau wie auf den ökonomischen Druck durch die EU nicht eingelenkt. Dies ist jedoch nicht verwunderlich, sagt doch dass die EU alles versucht hatte die Ukraine in ihren Staatenverbund aufzunehmen und somit die harsche Reaktion von Russland erst hervorgerufen hatte. Er sagt weiter, dass der Westen die Ukraine in einem neutralen Zustand und als Puffer zwischen NATO und Russland erhalten soll, gerade auch weil Russland eine Macht ist, die ihren Machtpolitischen Zenit überschritten hat.[2] Katri Pynnöniemi Senior Research Fellow am Finnish Institute of International Affairs, schreibt in einer Analyse mehrerer russischer Fachartikel die im Rahmen der Krise und in deren Vorfeld entstanden sind, dass Russland sich den Regeln des Westen auferlegend seit dem Ende des Kalten Krieges nicht den Spielraum hatte, den es außenpolitisch als Großmacht braucht.[3] Russland hat sich aber laut dem russischen Wissenschaftler Karaganov noch nicht entschieden ob es eine Partnerschaft mit

---

1 Globe, Paul: Putin's Actions in Ukraine Following Script by Russian General Staff a Year Ago,: in: The Interpreter 20. Juni 2014
http://www.interpretermag.com/putins-actions-in-ukraine-following-script-by-russian-general-staff-a-year-ago/ 25.02.15

2 Maersheimer, John: Why the Ukraine Crisis Is the West's Fault, in: Foreign Affairs September/ October 2014
http://www.foreignaffairs.com/articles/141769/john-j-mearsheimer/why-the-ukraine-crisis-is-the-wests-fault 25.02.15

3 Pynnöniemi, Katri: Russian thinking in the ukraine crisis, FIIA Briefing Paper 160, September 2014, S. 5

dem Westen oder gegen ihn beziehen will.[4] Dies zeigt das Schwanken zwischen den beiden Polen der Kooperation mit dem Westen und einer Konkurrenz zu diesem, wie schon vor der Krimkrise und des Wechsels der Regierung in der Ukraine für die russische Außenpolitik typisch war, wie damals Hannes Adomeit in einem Aufsatz 2002 schrieb.[5] In der Ukraine gab es schon vor dem aktuellen Konflikt Stimmen, dass man Russland eindämmen muss. So schrieb die damalige Politikerin Julia Timoshenko einen entsprechenden Artikel im US amerikanischen Fachmagazin Foreign Affairs.[6] Adama Sow und ich wiesen in einem Forschungspapier für die European Peace University in Stadtschlaining im Jahr 2008 auf die Gefahren, des Expansionismus der demokratischen Staaten gegenüber nicht demokratischen Staaten unter der Maxime des demokratischen Friedens hin.[7] Die Gefahren die wir dort beschrieben haben, sieht man aktuell jetzt wieder zur Tage treten. So will der Westen aus ideologischen Gründen die Ukraine in das westliche Bündnis und die EU holen und hat entsprechende Kräfte in der Ukraine ermutigt eine entsprechende Politik zu betreiben und die Reaktionen von Russland dabei nicht richtig einkalkuliert. Man dachte, dass die russische Föderation wie auch schon bei den vorherigen NATO und EU Osterweiterungen die Ausweitung des Westens in ehemaliges russisches Einflussgebiet schon hinnehmen würde. Heute kann man mit Blick auf den Konflikt in der Ukraine sagen, dass Russland sehr wohl reagiert und alles versucht einen Abfall der Ukraine ins westliche Bündnissystem hin, mit allem ihm zu Verfügung stehenden Mitteln zu verhindern. Der Westen hätte jedoch gewarnt sein sollen, zeigte der Krieg in Georgien schon dass Russland Schwächen des außenpolitischen Gegners direkt ausnutzt um eine Einbindung ehemaliger Staaten aus dem sowjetischen Verbund in den Westen zu verhindern versucht, sei es direkt wie damals in Georgien oder nun indirekt wie in aktuell in der Ukraine. Der Westen hatte nach Georgien keine Lösung gegenüber Russland präsentiert und man war schnell wieder auf Kooperation mit der russischen Föderation eingegangen und hatte so den Staaten die sich von Russland bedroht fühlten und sich Schutz durch den Westen versprachen zu verstehen gegeben, dass wenn sie nicht in der NATO sind ihnen kein Schutz des Westens gegenüber einem immer aggressiver werdenden Russland gewährt würde. Ökonomisch waren diese Staaten auch mehr von Russland abhängig und der Westen hatte mit der Zögerlichen Erweiterung der EU und vor allem in Deutschland die Skepsis gegenüber der Aufnahme von Staaten aus der ehemaligen Sowjetunion in die EU Russland die Chance gegeben, sich neu zu organisieren und nun effektiver auf Versuche des Westens in der aus russischer Sicht, ausschließlichen Einflusssphäre Moskaus aktiv zu werden, entsprechende Gegenmaßnahmen zu finden. Die bisherige Politik des Westens

4 Ebd. S. 7

5 Adomeit, Hannes; Rußland – Von der „euroatlantischen“ über die „national-patriotische“ Orientierung zum „europäisch-atlantischen“ Kurs, in: Ferdowsi, Mir A. [Hrsg.]: Internationale Politik im 21. Jahrhundert, München 2002 S. 181-202

6 Tymoshenko, Yuliya: Containing Russia, in Foreign Affairs, (May/June 2007), S. 69-82

7 Sow, Adama & Davoodi, Schoresch: Democracy and Peace in Zimbabwe – EPU Research Paper 12/08 Stadtschlaining 2008

dass man Moskau nicht verärgern dürfe und die aktuelle Weigerung Berlins Waffen an die baltischen NATO Staaten zu schicken,[8] zeigt das Berlin immer noch nicht bereit ist eine Konfrontation gegenüber Russland Rechnung zu tragen. Gleichzeitig versucht der Westen sich mit dem Iran zu einigen, braucht man den Iran und sein Erdgas doch um Europa unabhängig von russischen Lieferungen zu machen. Zbigniew Brzezinski schrieb schon in seinem Buch „die einzige Weltmacht“, dass die USA den Iran brauchen um Russland einzudämmen und die Ukraine der Schlüssel ist um zu verhindern, dass Russland wieder eine Großmacht werden wird.[9]

Die Ausgangslage in der Ukraine und Europa

In der Ukraine ist es unübersichtlich. Staatliche Akteure kämpfen an der Seite von nichtstaatlichen Akteuren gegeneinander. Russland wendet dabei eine neue Art der Kriegsführung an. Diese Idee einer neuen Art des Krieges wurde von General Valery Gerasimov dem Leiter des russischen Generalstabs erarbeitet und 2014 publiziert.[10] Er schreibt die Rolle des „nicht militärischen“ in Konflikten nimmt zu und das neue Informationstechnologien die Lücke zwischen den operativen Kräften und der Administration schließen und das humanitäre und ökonomische Methoden heute ebenfalls Teil der Kriegsführung sind. „Rebellen“ und aus dem Osten der Ukraine welche sich schon immer mehr zu Russland zugehörig fühlten, genauso wie die Krim kämpfen nun gegen eine Eingliederung ihrer Gebiete in EU und eventuell NATO. Dabei lässt Russland eine breite Propaganda durch die von Russland direkt kontrollierten Kanäle an seine Bevölkerung durchführen, so dass es im inneren keinerlei bis minimale und damit zu kontrollierbaren Proteste gegen die Politik des Kreml geben wird. Durch Förderung „EU kritischer Kräfte“ innerhalb der EU versucht Russland die EU aus dem Spiel zu nehmen, deren geschlossene Politik gegenüber Russland bisher dem Land ökonomisch schweren Schaden gebracht hat. Mitchell A. Orenstein beschreibt in Foreign Affairs wieso der Kreml mit Europas Rechten verbündet ist.[11] Putin hofft mit von ihm kontrollierten Kräften innerhalb der EU die EU abzuwickeln und so aus dem geopolitischen Spiel zu nehmen, so Orenstein in seinem Artikel.

In der Ukraine nutzt Putin die kulturelle Verbindung der russischsprachigen Bevölkerung im Land und die Ängste dieser, dass sie in einem pro ukrainischen Kiew und pro europäischen Kurs der ukrainischen Regierung unter die Räder geraten, diese für die russischen Ziele die EU zu schwächen und wenn man der Linie von Orenstein folgen will, ganz abzuwickeln einzubinden. Dabei wird der innerukrainische Konflikt den schon Huntington als Gefahr für das Land gesehen

---

8 Tagesschau.de: Keine "Boxer" für Litauen, 22. Februar 2015 http://www.tagesschau.de/ausland/litauen-panzerlieferung-101.html 25.02.15

9 Brzezinski, Zbigniew: Die einzige Weltmacht – Amerikas Strategie der Vorherrschaft, Frankfurt am Main 82004

10 http://vpk-news.ru/sites/default/files/pdf/VPK_08_476.pdf 25.02.15

11 Orenstein, Mitchell A,: Putin's Western Allies in: *Foreign Affairs*. http://www.foreignaffairs.com/articles/141067/mitchell-a-orenstein/putins-western-allies 25.02.15

hatte, klar instrumentalisiert. Samuel Huntington beschreibt in Kampf der Kulturen die Spaltung der Ukraine zwischen dem Westen und der orthodoxen Kultur. Er geht auch darauf ein, dass vor allem im Osten es Beschwerden der Bevölkerung gegen den „anti-russischen Kurs“ der Regierung in Kiew gab. Im Gegensatz dazu war der Prozentsatz derer die sich im Westen des Landes und in Kiew darüber beschwerten, geringer.[12] Er beschreibt auch, dass nichtwestler die Unterschiede zwischen dem Westlichen Anspruch und Idealen zur Praxis wie der Westen Politik gestaltet hinzuweisen.[13] Dies wird auch im Netz deutlich wie Nachrichtenportale wie Sputnik auf Twitter Nachrichten so aufbereiten, damit Leute die im Westen der Politik des Westens ablehnend gegenüber stehen, so Informationstechnisch auf Linie des Kreml gebracht werden.[14] Eine Untersuchung aus Polen geht auf die Rolle des Informationskrieges von Russland im Fall der Krim ein.[15] Sie kommt zu dem Schluss, dass „Russian information warfare is set to continue since Putin’s new doctrine has crystallised. This doctrine is geopolitical, Eurasian, anti-liberal and oriented towards rivalry with the West and Russia’s dominance in Eurasia“.[16] In Deutschland und beginnend in Europa hat sich mit PEGIDA eine anti-liberale Bewegung gebildet, welche indoktriniert durch russisches TV und Nachrichten aus dem Netz, die Nachrichten der in ihren Augen „Systempresse“ ablehnen und so zur „fünften Kolonne“ Moskaus werden. Sie greifen dabei ein Unbehagen welches in der deutschen Gesellschaft zu finden ist auf und suchen klare Antworten. Dabei gehen sie auch auf vermeidliche und reale Probleme der Presse in Deutschland ein und formulieren so eine genrelle Ablehnung der westlichen Werte. Durch das Internet tauschen sich diese Leute aus und informieren sich auf „alternativen Kanälen“ dabei hinterfragen sie nicht, ob diese vielleicht vom Kreml gesteuert sind und genau darauf abzielen in der EU die Stimmung zu kippen, so dass die EU auseinander fällt oder die EU zum Rivalen der NATO wird und so auf Russlands Linie einschwenken wird. Diese Bewegungen im Netz radikalisieren sich soweit, dass einige Versuchen in Deutschland für den 8. Mai 2015 einen Staatsstreich durchzuführen.[17] Natürlich wird dieser Scheitern, doch zeigt es die Gefahren die eine Radikalisierung durch russische PR und Propaganda geschürt auch in der EU entfalten kann. Europa ist ökonomisch abhängig vom russischen Gas. Dabei werden schon seit vielen Jahrzehnten Alternativen gesucht. Gerade aktuell schaut man besorgt nach Moskau, heizen viele in Europa mit Gas. Dabei versucht die EU jetzt mit Turkmenistan und Aserbaidschan Verträge über Gaslieferungen abzuschließen.[18] Dr. Fassold

12 Huntington, Samuel P.: Kampf der Kulturen, München 91998, S. 264
13 Ebd. S. 293
14 https://twitter.com/SputnikInt
15 Darczewska, Jolanta: The Anatimy of russian information Warfare - The crimean operation, a case study, Warschau 2014
http://www.osw.waw.pl/sites/default/files/the_anatomy_of_russian_information_warfare.pdf 25.02.15
16 Ebd. S. 36
17 Puplikative.Org: Soll am 8. Mai der Bundestag gestürmt werden?
http://www.publikative.org/2015/02/20/wird-am-8-mai-der-bundestag-gestuermt/ 25.02.15
18 Tagesschau.de: Wie die EU Putin unter Druck setzen will 25.02.15

Energieexperte wies jedoch in seinem Vortrag auf der PIRATEN Sicherheitskonferenz im Januar 2015 darauf hin, dass Energieprojekte durch das Kaspische Meer die Zustimmung aller Anliegerstaaten darunter auch Russland brauchen. In seinem Vortrag spricht er das der einzige Staat der die EU vom russischen Gas emanzipieren kann, der Iran ist. Nur so würden alternative Projekte die Russland nicht einbeziehen, ökonomisch sinnvoll sein.[19]

Die EU hat also allen Hoffnungen und den Medienberichten zum Trotz auf dem ersten Blick wenig Möglichkeiten Russland einzudämmen. Die EU hat sich auf eine Friedensdividende vorbereitet und dabei neuere Entwicklungen in seinem geopolitischen Umfeld sträflich vernachlässigt. Yvonne Hofstetter Autorin des Buches „Sie wissen alles“, beschrieb auf der Konferenz wie die EU in Mangel einer gemeinsamen Rüstungspolitik Mittel nicht effizient einsetzt und dabei weiter Abrüstet. Dabei missachtet sie die Aufrüstung von Seiten der russischen Föderation und auch Luftraumverletzungen durch russische Maschinen und das (vermeidliche) Auftauchen eines russischen U-Bootes in der Nähe von Stockholm lässt die EU nicht in seinen verteidigungspolitischen Maßnahmen neue und bessere Wege gehen.[20] Russland hat aktuell bessere strategische und taktische Möglichkeiten in der Ukraine und bei ihren Verbündeten aktiv zu sein, als es der Westen umgekehrt hat. Allen Beteuerungen der NATO zum Trotz, scheint es so als würde auf sie im Krisenfall das Bibelzitat mit dem Pharao und dem Abstützen auf dem Schilf treffen, wo eine Allianz zwischen Ägypten und Juda den jüdischen Staat auch nicht vor den babylonischen Expansionsgelüsten wehren konnte. Diese bittere Wahrheit scheinen nun auch viele NATO Staaten in Osteuropa und dem Westen zugeneigte Staaten in der Region zu spüren. Die NATO wird wenn sie die Krise nicht entschieden und zu ihrem Vorteil lösen kann, eine wahre Krise erleben in der von russischen Medien und russischem Druck angeheizt interne Spannungen innerhalb der NATO und EU aufleben können, die beide Staatengebilde im schlimmsten Fall zum Einsturz bringen könnten. Die nächsten Seiten werden darum gehen wie weit der Westen sich gegen diese neue russische Strategie und seine schieren Möglichkeiten auf die NATO und EU Druck auszuüben bei vermeidlicher Ohnmacht des Westens, zu handeln ist. Hierbei wird in Sachen EU der Schwerpunkt auf Deutschland liegen, welches ein Schlüsselstaat für die russischen Interessen und die EU ist.

---

http://www.tagesschau.de/wirtschaft/gas-109.html 26.02.15

19 Die 1. Piraten Sicherheitskonferenz #PSC15 in München – eine Nachbetrachtung https://www.piratenpartei.de/2015/01/27/die-1-piraten-sicherheitskonferenz-psc15-in-muenchen-eine-nachbetrachtung/ 26.02.15

20 http://pirate-secon.org/index.php?id=5 26.02.15

Das deutsche bzw europäische „Schlachtfeld“

Russland unter Putin will Landgewinn in der Ukraine erzielen. Wie Mitchell A. Orenstein wie anfangs schon geschrieben darlegte, hat der russische Präsident in der europäischen extremen Rechten willige Verbündete gefunden. Dabei sind es nicht nur ideologische Überschneidungen, da beide den Westen und seine in den Augen des Westens universellen Werte ablehnen, nein sie lehnen auch supranationale Vereinigungen wie EU und NATO ab. So hat laut Orenstein Russland enge Beziehungen zur ungarischen Jobbik Partei, wie auch zum französischen Front National und zur griechischen Morgenröte, welche durch eine Sparpolitik die von Deutschland diktiert wird sehr an Zuspruch in der griechischen Bevölkerung gewonnen hat. Deutschland versucht mit allen Mitteln seiner Exportorientierung der Wirtschaft zuliebe den Euro zu retten. Dabei geht es auch darum, die deutschen Banken die sich mit Einlagen in den Krisenstaaten eingesetzt haben, ihre Mittel zu sichern. Dabei nimmt die Regierung unter Merkel die sozialen und politischen Verwerfungen in den Krisenstaaten hin, sieht sie doch wie am Beispiel der aktuellen Regierung das man diese dennoch zwingen soll, an der in den Augen Berlins „alternativlosen“ Politik festzuhalten. Berlin verkennt dabei jedoch das dies für Moskau eine Möglichkeit ist unter den Gegnern dieser Politik von Angela Merkel Verbündete zu finden und seinen Einfluss auszubauen. Nicht umsonst versucht der aktuelle griechische Ministerpräsident Moskau als alternativen Partner gegenüber der EU Troika und vor allem Angela Merkel zu gewinnen. Je länger die Eurokrise dauert und je länger Angela Merkel und Deutschland um ihren eigenen nationalen Interessen willens, soziale Verwerfungen in den Eurostaaten hinnimmt, desto mehr spielt es Russland in die Hände. Durch eine Abkehr und Schwächung der EU kommt Moskau seinem strategischen Ziel seinen Einfluss auf Europa und über die alte sowjetische Einflusssphäre hinaus auszudehnen, einen großen Schritt weiter. Nicht zufällig finden sich auf den pro-russischen Montagsdemonstrationen in Deutschland viele rechtsextreme Redner ein, welche Russland unkritisch sehen und den westlichen Liberalismus ablehnen.Dazu kommt auch der nach dem Krieg typisch deutsche Hurra-Pazifismus mit dem Deutschland sich verweigert Verantwortung in der Welt zu übernehmen und man sich in einen Isolationismus zurückziehen will. PEGIDA ein weiteres deutsches und teilweise europäisches Phänomen, lehnt eine moderne multikulturelle Gesellschaft ab und in einer vulgären Auslegung des Kampfes der Kulturen von Huntington wird Europa als „Bollwerk gegen die Barbarei gesehen, welches es zu verteidigen gilt. Dabei wird eine europäisch christliche Verantwortung für die eigenen Interessen in den Vordergrund gestellt und eine Integration in das Westliche Wertesystem abgelehnt. Zwar wird die EU als wichtiger Teil gesehen, jedoch wird hier mehr ein Europa propagiert, welches die

Kernwerte und Politik der EU ablehnt. Es soll eher ein Europa entstehen welches sich am „gesunden Volkswillen“ und dem Boulevard ausrichtet und den parlamentarischen Liberalismus und die parlamentarische Demokratie ablehnt. Auch schottet sich diese Bewegung von kritischen Nachfragen ab. So hatten in Dresden Wissenschaftler es schwer, Befragungen durchzuführen um eine soziale Analyse über die PEGIDA in Dresden durchzuführen. Aus den Werten kam jedoch heraus, dass die AfD unter den Anhängern der PEGIDA viele Anhänger hat und dort über den Bundesdurchschnitt liegt.[21] Der Mittelschicht ist 2015 nicht mehr fester Teil des Demokratischen Pluralismus sondern, hat sich aus Abstiegsängsten leichten Feindbildern hingegeben.Eine weitere Studie welche den Ergebnissen der ersten Studie teilweise widerspricht kommt zu dem Schluss, dass an der Göttinger Befragung nahmen 81,5 Prozent Männer und 18,5 Prozent Frauen teil. Am stärksten vertreten waren die 46- bis 55-Jährigen, mit 31,8 Prozent, gefolgt von den 36- bis 45-Jährigen mit 22,8 Prozent. Damit unterscheidet sich die Altersstruktur von den politisch-kulturell ganz anders gearteten Protestaktionen vor einigen Jahren etwa gegen Stuttgart 21. Hier hatte unsere Online-Umfrage einen deutlichen Überhang der über 55-Jährigen festgestellt, davon eine große Mehrheit mit akademischen Titeln oder Zertifikaten. Die Pegida-Aktivisten streben zu einer neuen politischen Repräsentanz – und das ist die Alternative für Deutschland. 11,5 Prozent der untersuchten Gruppe gehören ihr bereits auch als Parteimitglied an. Von denen, die bei der letzten Bundestagswahl eine Partei gewählt haben, hatten sich 44,8 Prozent für die AfD entschieden, 28,5 Prozent für die CDU/CSU und immerhin 6,8 Prozent für die Linke sowie sechs Prozent für die SPD. Die übrigen Parteien erhielten jeweils weniger als fünf Prozent. Bei den letzten Landtagswahlen war die AfD in diesem Kreis gar auf 51,1 Prozent gekommen. Würde heute gewählt, so könnte sich die AfD hier über 88,2 Prozent Zustimmung freuen; die Union stürzte in dieser Sonntagsfrage auf 2,7 Prozent ab. Am meisten Vertrauen in staatliche Organe haben die Befragten in Göttingen in die Polizei, gefolgt vom Bundesverfassungsgericht und den Unternehmern. Am wenigsten Vertrauen genießt der Bundespräsident, gefolgt von der Bundeskanzlerin, der EU und die während Pegida-Demonstrationen häufig als „Lügenpresse“ beschimpften öffentlich-rechtlichen Medien. Es fällt dabei auf: Die Parteien ziehen weniger starkes Misstrauen auf sich. 40 Prozent der Befragten sind mit der Idee der Demokratie sehr zufrieden, aber nicht mit deren Realität in der Bundesrepublik, die nur von 0,9 Prozent gleichermaßen geschätzt wird.[22] . Russland kann hier mit seinem „demokratischen Modell“ eine „demokratische Alternative“ bieten wo der Staat gegen „Entartungen“ wie Homosexuelle und andere Minderheiten vorgeht um die Gesellschaft homogen zu halten. Dazu gehört auch eine Ablehnung des Feminismus und der

21 Vorländer, Hans: Wer geht warum zu PEGIDA-Demonstrationen?, Dresden 2015 https://tu-dresden.de/aktuelles/news/Downloads/praespeg 26.02.15

22 Walter; Franz: Studie zu PEGIDA, auf: Göttinger Institut für Demokratieforschung http://www.demokratie-goettingen.de/blog/studie-zu-pegida 26.02.15

modernen Rolle der gut ausgebildeten Frau, welches von PEGIDA und AfD Anhängern ebenfalls bejaht wird. So hatte die AfD Jugendbewegung eine Kampagne gegen den Feminismus gestartet.[23] Russland dient hier als Vorbild einer Erneuerung Europas nach konservativem Vorbild das System des von einem starken Mann gelenkten Staat wie es in Russland der Fall ist, findet in Europa wie in Ungarn in Zeichen der Krise Nachahmer und hat auch in Deutschland (wieder) viele Anhänger. Nicht umsonst hat die AfD jetzt alles auf die Führung ausgerichtet und die Zukunft wird zeigen, wie weit Pluralismus in der AfD bestand haben wird.

Die AfD nimmt eine Schlüsselrolle in Russlands Strategie der Destabilisierung der EU ein. So will die AfD raus aus dem Euro und die Rolle der EU neu bestimmen. Hier hat Russland die politischen Gefolgsleute die für Putin die EU abwickeln sollen. Dabei spielt sich die AfD als Opfer einer Medienkampagne auf, wenn sie von den Medien kritisiert werden und Berichte wie über massive rechtsradikale Tendenzen in der Partei ans Licht kommen.[24] Das liegt auch daran, dass viele Rechtsextreme die AfD Wählen. So sind nach einem Bericht der Welt die Hälfte der Wähler der AfD Rechtsextrem. Vorher haben sie sich für SPD und CDU entschieden sofern sie aus der Mittelschicht stammten. Jetzt bietet ihnen die AfD eine politische Heimat.[25] PEGIDA versucht unterdessen in Europa Fuß zu fassen. In Newcastle welches als Testfeld für eine Erweiterung der PEGIDA Bewegung ins britische Königreich genutzt werden sollte, gab es viel Gegenwind aus der Zivilgesellschaft.[26] Deutschland muss aktiver werden, um Bewegungen wie PEGIDA und Parteien wie die AfD zu kontrollieren. Da diese von Kreml genutzt werden sollen, um seine außenpolitischen Interessen – meist ohne das Wissen vieler die da mitlaufen – durchzusetzen, wird dies eine Delikate Angelegenheit werden. Die Medien welche bei diesen Leuten wenig vertrauen haben können nur versuchen Sympathisanten abzuhalten mitzumachen und die Bevölkerung aufzuklären. Die Polizei sollte weniger Druck auf Gegendemonstraten ausüben, wie oft beklagt wird. Der Staat sollte kreativen Protest und Engargement gegen Rechts mehr fördern um Russland es schlechter zu ermöglichen Stimmung in Deutschland und der EU zu machen. Dabei sollte ein eventuelles Einschreiten und Verbot gegen russische Propagandasender in Betracht gezogen werden. Auch muss der Kampf gegen Rechts mehr in Betracht gezogen werden. Dabei sollte von einer Diffamierung von Gruppen die sich gegen Rechts engagieren, vor allem im Osten Deutschlands abstand genommen werden. Probleme gaben sich zum Beispiel mit der Demokratieerklärung wo linken und

---

23 Gerster, Livia: Für Hausfrauen und gegen Vorstandschefinnen in Tagesspiegel 18.03.2014 http://www.tagesspiegel.de/politik/afd-jugend-gegen-feminismus-fuer-hausfrauen-und-gegen-vorstandschefinnen/9634926.html 26.02.15

24 Giesa, Christoph: Der rechte Weg, in: The European 20.08.2014 http://www.theeuropean.de/christoph-giesa/8835-das-rechtsradikale-gesicht-der-afd 26.02.15

25 Die WELT: Forsa – Jeder zweite Wähler ist ausländerfeindlich, 23.09.2014 http://www.welt.de/politik/deutschland/article132532352/Jeder-zweite-AfD-Waehler-ist-auslaenderfeindlich.html 26.02.15

26 http://www.chroniclelive.co.uk/news/north-east-news/pegida-newcastle-stay-out-city-8728106 27.02.15

alternativen Projekte gegen Rechts unter Generalverdacht gestellt wurden. Man muss den Kampf gegen Rechts und die Umtriebe wie sie es jetzt in AfD und PEGIDA in Deutschland gibt, als Zeichen des Kreml sehen, dass er versucht seinen politischen Einfluss in Deutschland festigen will. Dabei kommt die ideologische Nähe zwischen AfD, PEGIDA und Putin die es Russland ermöglicht eine Front ähnlich wie in der Ukraine zu errichten um Spannungen in „feindlichen Staaten“ zu erzeugen.

How to contain Russia?

Diese Frage ist im Moment die aktuell am meisten gestellte Frage. Der Westen hat dabei viele Möglichkeiten Druck auszuüben und Russland nicht nur ökonomisch sondern auch militärisch entgegenzutreten. Dabei wird wie die Russen in ihren Strategiepapieren schon schrieben, nicht ein klassischer Krieg geführt werden, sondern eher ein Schattenkrieg wie man ihn bisher meistens aus der Literatur des Science-Fiction und des Cyberpunks kannte. Die Realität hat die Macher dieses aus dem 1980igern entstandenen Genre nun überholt und die Realität lässt ihre Ideen nun in leicht abgewandelter Form nun wahr werden. Douglas M. Kellner analysiert die Verbindung zwischen Fiktion und realer Politik in seinem Werk Cinema-Wars.[27] Das Genre des Cyberpunks mit seinem allmächtigen Konzernen die Schattenkriege durchführen, weil reale große Kriege zu teuer und nicht praktikabel sind, sind auch in der heutigen Zeit eine Möglichkeit aktiv zu werden. Ein direkter Krieg zwischen Russland und der NATO ist nicht durchführbar. Das sieht die NATO genau wie die russische Seite so und wie Maersheimer schrieb ist es heutzutage zwischen Großmächten ausgeschlossen das es zu einem Krieg kommt.[28] Deutschland wird als Hegemon in Europa in seiner Sicht wahrgenommen, ist aber in dem Dilemma, dass es eingekeilt zwischen drei Nuklearmächten ist, die wahrscheinlich seiner Meinung nach mit militärischen Mitteln verhindern würden, wenn Deutschland den 2+4 Vertrag brechen würde und selbst Nuklearmacht werden würde.[29] Wir sehen aktuell in der Ukraine dass Russland mit seiner Strategie des „Quasi Krieges“ eine Möglichkeit gefunden hat, Krieg indirekt gegen eine Großmacht zu führen.

Die USA können sich einen Konflikt in Europa nicht leisten, müssen sie doch wenn sie das Pazifische Jahrhundert ausgerufen haben sich vor allem nach China orientieren. Für die Sicherheitskonferenz der Piratenpartei in München 2015 habe ich ein Papier zum Iran geschrieben, wo ich darauf eingehe dass die USA sich aus dem Nahen Osten zurückziehen und dem Iran die Rolle des Hegemons überlassen.[30] In Europa wird dieser Rolle Deutschland und damit da Deutschland vor allem versucht indirekt über die EU zu herrschen, von dieser Durchgeführt. Neue

27 Kellner, Douglas: Cinema Wars, Chichester 2010
28 Maersheimer, John: The Tragedy of Great Power Politics, New York 2003, S. 366f
29 Ebd. S.395
30 Davoodi, Schoresch: Der Iran Aufstieg eines „westlichen Parias“? https://schoresch.files.wordpress.com/2015/02/konferenzvortragiranatwork.pdf 26.02.15

Kriege werden indirekt geführt und das Netz und der Informationskrieg ist wie einführend gesagt, der Schlüssel in dieser Kriegsführung. Das Hauptlast muss die EU und Deutschland tragen, da die USA aktuell in Sachen IS auf den Nahen Osten involviert sind und mit China einen zukünftigen Rivalen haben, der die Balance in Asien ähnlich wie seinerzeit das Wilhelminische Deutschland herausfordern wird.

Der Westen muss das russische System des indirekten Krieges kopieren. Gleichzeitig muss es seine pluralistischen Gesellschaften auf die neue Form der russischen Propaganda und der Gegenöffentlichkeit einstellen. Hier sind viele Entwicklungen auf technologischer Ebene und auch auf gesellschaftlicher Ebene, welche wir durch die digitale Revolution erleben massiv verschlafen worden und rächen sich nun. Wir haben auf dem ersten Blick wenig Russland entgegenzubringen doch dem ist nicht so. Michael McFaul schreibt 2015 in einem Aufsatz für Foreign Affairs, dass Russlands Politik vor allem innenpolitisch durch den Druck und der Kritik in Russland am System Putin zu einer aggressiveren Politik nach außen geführt hatte.[31] Stefan Sestanovich Senior Follow am Council on Foreign Relations schreibt, dass der Westen die Ukraine vor allem aus dem Wissen, dass es das Land zerreißen würde und deswegen nicht in das westliche Bündnissystem einbinden wollte.[32] Maersheimer geht in der Kritik an ihn darin ein, dass die EU Erweiterung um die Ukraine in Moskau nur als Auftakt die Ukraine auch in die NATO zu holen zu sehen ist. Russland sah die Erklärung der NATO Georgien und die Ukraine 2008 nicht teil des westlichen Bündnis werden zu lassen als nicht gegeben an.[33] Diese akademische Debatte zeigt, dass die Analyse ob der Westen jetzt wie Putin behauptet Schuld an der Frage der Ursache der Krise hat umstritten ist. Nichtsdestotrotz ist der Westen durch das russische Vorgehen in einer Art und Weise herausgefordert, wie er es seit 1989 nicht mehr war. Deutschland sieht die Gefahr durch Russland nicht als so gegeben wie seine osteuropäischen Nachbarn an. Ferner hat die Bundesrepublik in der Bevölkerung viele Stimmen die für Russlands Positionen werben und aktuell durch die sogenannten Montagsdemonstrationen versuchen Stimmung in der Bevölkerung für einen Wandel der deutschen Außenpolitik zu sorgen. Dabei ist ihre Hoffnung nicht unbegründet, ist der Pazifismus um jeden Preis doch in der deutschen Bevölkerung auch aus historischen Gründen sehr stark und die Regierung Merkel hat schon beim UN Einsatz in Libyen ihre Bündnispartner irritiert, als Deutschland sich nicht beim NATO Einsatz in Libyen beteiligte weil Angela Merkel für ihre CDU wichtige Landtagswahlen gewinnen musste und eine deutsche Beteiligung in Libyen allen außenpolitischen Verpflichtungen zum Trotz Merkel als Innenpolitikerin geschadet hätten. Das Kernproblem der deutschen Außenpolitik ist, dass sie von Angela Merkel vor allem aus der Brille der Innenpolitik gesehen werden und damit leicht wandelbar ist, was Moskau als Anlass nehmen

31 McFaul, Michael: Moscows's Choice in: Foreign Affairs, Vol. 93 No. 6 (November/Decemeber) S. 167 - 171
32 Sestanovich, Stephan: How the West has won, Foreign Affairs, Vol. 93 No. 6 (November/Decemeber) S. 171-175
33 Maersheimer, John: Faulty Powers in: Foreign Affairs, Vol. 93 No. 6 (November/Decemeber) S.175-178

könnte seine propagandistischen Bemühungen zu intensivieren um Deutschland auf Kollisionskurs mit seinen Verbündeten in NATO und EU zu führen. Deutschland wird sich bei einer Politik gegen die Wünsche des Kreml also sehr großen innenpolitischen Herausforderungen ausgesetzt sehen.

Wie Eingangs erwähnt muss der Westen das russische Systems einem Krieges unter seiner Schwelle der Wahrnehmung durchführen. Dabei nimmt Deutschland aus den gerade genannten Gründen eine Schlüsselstellung ein. Man kann sogar sagen, dieser neue Krieg wird in Deutschland genauso wie auch in der Ukraine geführt.

Der Iran spielt eine Schlüsselrolle im globalen Kampf gegen Russland. So sollte die Regierung Rohani innenpolitisch gestärkt werden, so dass der Reformprozess im Land nicht erlahmt und die Reformkräfte im Iran sollten eingebunden werden. Die Lösung des Atomprogramms, so dass der Iran Zugang zu dem ihm verbrieften Recht auf Atomenergie und die Einbindung in das westliche ökonomische System sind große Möglichkeiten den Iran aus dem russischen Einfluss zu nehmen und energiepolitisch die EU von Russland unabhängig zu machen. Staaten wie Turkmenistan und Aserbaidschan sind an ihrem Mangel an Ressourcen im ausreichenden Maße und der geostrategischen Lage, ebenso wie durch die Verwundbarkeit durch den Druck Russlands nicht in der Lage die EU energiepolitisch von Russland zu emanzipieren. Der Westen muss lernen Geduld in Sachen Wandlung politischer Systeme haben und man darf nicht Fukuyama glauben, die Demokratie kommt von alleine. Die kommunistischen Staaten sind auch gerade durch ökonomische Probleme und mangelnde Identifizierung der Leute mit dem System und einem passenden Alternativmodell welches der Westen bot in die Knie gegangen. Der Iran kann die Möglichkeit sein, wenn man die Gesellschaftlichen Kräfte im Land und in der Regierung welche einen liberalen Wandel wollen stärkt und Ideen und ökonomischen Aufschwung im Land zulässt, ermöglichen den Iran seinerseits als Herausforderung gegen Russland in Position zu bringen. Der Iran kann die südlichen Staaten welche gerade von Russland abhängig sind, aus dem russischen Verband eher lösen gerade durch seine gute geostrategische Position als es die USA und die EU als entfernte Akteure können. Hier gilt es altes Denken im Westen zu minimieren und wieder realpolitisch anstatt ideologischer Ideale wie der „Überlegenheit des westlichen Systems“ zur Maxime des politischen Handelns zu machen.

Der Kampf gegen Russlands Verbündete in Deutschland

Der Kampf gegen die Verbündeten Russlands in Deutschland muss energisch geführt werden. Dazu gehört es den Kampf als Erweiterung des Krieges zu begreifen. Dabei muss jedoch Augenmaß genommen werden. Eine Stärkung und größere Mediale Betrachtung Alternativen zu AfD und PEGIDA wie die PIRATEN, als größte Partei die nach der AfD kommt und in ihrem Programm und Wirken einen liberalen Gegenentwurf zur AfD abbildet sollte in Betracht gezogen werden. Viele

Personen die sich politisch als alternativ sehen und dem Wirken der AfD erliegen oder das „System“ ablehnen oder teilweise kritisieren, sollten wieder gewonnen werden. Es geht darum die Spannungen in der Gesellschaft zu minimieren. Dazu gehört es auch Kritik ernst zu nehmen und den Pfad der Gesellschaftlichen Reformen wieder aufzunehmen um sich gegen Bewegungen die Russland nahestehen und die gesellschaftliche Widersprüche und Spannungen als Sprengsatz gegen die Demokratie und eine aktive Politik gegen den Westen und die Interessen des Westens begreifen wollen, einzusetzen. Die PIRATEN haben von allen Parteien das Programm und die Strukturen und Möglichkeiten diese Spannungen und das Frustpotential auf welches Russland baut am besten zu neutralisieren. Als Mittel die PIRATEN als Bollwerk gegen die AfD und Russland zu nutzen, bietet sich PR an und die Einbindung der PIRATEN als Kraft für soziale Reformen ähnlich wie man die Ideen der GRÜNEN damals aufgriff um die Ideen der radikalen Linken zu zähmen. Protest wird es immer in der Gesellschaft geben und es geht darum mit einem Ende der FDP auf Bundesebene und dem fehlen einer sozialpolitischen Alternative die PIRATEN zu stärken. Die FDP kann nicht diese Rolle des Abgreifen und Neutralisieren des Frustpotentials auf das Russland baut spielen, da diese zu sehr mit dem von vielen kritisch betrachteten politischen System identifiziert wird. Das Gefahrenpotential welches sich in AfD und der Gruppe der Nichtwähler manifestiert muss gemindert werden. Dazu gehören neue Strategien im politischen Umgang und Operative Maßnahmen die Verbündeten Russlands in Deutschland unter Kontrolle zu bringen. Dabei müssen Polizei und Geheimdienste alte Muster überwinden und Kritik wie sie durch den NSU Prozess aufkam ernst genommen werden und strukturelle Reformen auch hin um diese indirekte Kriegsführung Russlands welche Missstände in gegnerischen Staaten für seine operative Agenda ausnutzt, behoben werden. In dem „Quasi-Krieg“ müssen informelle Strategien auf der einen Seite gefahren werden die defensiv gerichtet sind, anderseits müssen die Strukturen und Wege der Manipulation und der Rekrutierung des Gegners im Westen dargestellt und die Bevölkerung gegen diese Formen des neuen Krieges sensibilisiert werden. Eine aufgeklärte und politisch wehrhafte Bevölkerung welche aktiv für ihre liberalen Werte einsteht ist zwar unbequem, aber sie ist der beste Schutz gegenüber der Kriegsführung wie sie Russland aktuell betreibt. Die PIRATEN haben viele Ansätze wie man strukturelle Missstände im gesellschaftlichen und politischen System ändern kann und diese sollten auf die politische Tagesordnung kommen, damit man die Ansatzpunkte für Russland um Spannungen in Deutschland zu schüren minimieren kann. Ein wichtiges Ansatzfeld für Russland ist der mangelnde soziale Frieden in Deutschland und Europa. Eine Ausweitung des Sozialstaates in klassischer Form ist nicht gegeben. Es müssen alternative Konzepte her. Die Idee eines BGE hat viele Anhänger und man könnte es als Maßnahme sehen, den sozialen Frieden in Deutschland und Europa wiederherzustellen. So kann man das europäische System wieder immunisieren gegen die Einflüsse von Russland und die daraus entstehenden kreativen Ideen und

neuen Möglichkeiten für gesellschaftliche Teilhabe auch als Mittel nehmen, damit man in Russland selbst für eine Strategie der Spannung sorgt und Hebel ansetzt um das System Putin in eine Krise zu stürzen. Die Sanktionen alleine werden jedenfalls den Ansatz nicht erfüllen, auch wenn Putin erst einmal von der Ukraine ablässt wird er die in diesem Konflikt gewonnen Erkenntnisse die EU zu destabilisieren und Staaten wie Griechenland die vom Sparkurs in große soziale Spannungen gestürzt werden, immer noch aus Moskaus Sicht eine Möglichkeit sind Druck auf die EU auszuüben.

Der Kampf gegen Russland wird nur mit neuen Methoden gewonnen und man muss die gesamte Gesellschaft als Schlachtfeld in diesem Kampf begreifen. Dazu muss die EU wieder mehr an die Menschen heran kommen und politische Themen direkter kommuniziert werden. Kritik an den bestehenden politischen Prozessen wie sie von den PIRATEN kommen, bieten eine gute Möglichkeit die „Selbstheilungskräfte“ der Gesellschaft in Gang zu bringen und sie wieder resistenter gegen Formen des politischen Extremismus der in Russland ein politisches Vorbild sieht , zu werden.

Literatur

- Adomeit, Hannes; Russland – Von der „euroatlantischen“ über die „national-patriotische“ Orientierung zum „europäisch-atlantischen“ Kurs, in: Ferdowsi, Mir A. [Hrsg.]: Internationale Politik im 21. Jahrhundert, München 2002 S. 181-202
- Brzezinski, Zbigniew: Die einzige Weltmacht – Amerikas Strategie der Vorherrschaft, Frankfurt a m Main 82004
- Darczewska, Jolanta: The Anatomy of russian information Warfare - The crimean operation, a case study, Warschau 2014
- Davoodi, Schoresch: Der Iran Aufstieg eines „westlichen Parias“? - Vortrag zur Sicherheitskonferenz der Piraten in München, Januar 2015
- Huntington, Samuel P.: Kampf der Kulturen, München 91999
- Kellner, Douglas: Cinema Wars, Chichester 2010
- Maersheimer, John: The Tragedy of Great Power Politics, New York 2003
- Maersheimer, John: Why the Ukraine Crisis Is the West’s Fault, in: Foreign Affairs (Vol. 93 No. 5 (September/October 2014), S. 1-12
- Maersheimer, John: Faulty Powers in: Foreign Affairs, Vol. 93 No. 6 (November/Decemeber) S.175-178
- McFaul, Michael: Moscows's Choice in: Foreign Affairs, Vol. 93 No. 6 (November/Decemeber) S. 167 - 171
- Orenstein, Mitchell A,: Putin's Western Allies in: *Foreign Affairs*.
- Pynnöniemi, Katri: Russian thinking in the ukraine crisis, FIIA Briefing Paper 160, September 2014
- Sestanovich, Stephan: How the West has won, Foreign Affairs, Vol. 93 No. 6 (November/Decemeber) S. 171-175
- Sow, Adama & Davoodi, Schoresch: Democracy and Peace in Zimbabwe – EPU Research Paper 12/08 Stadtschlaining 2008
- Tymoshenko, Yuliya: Containing Russia, in Foreign Affairs, (May/June 2007), S. 69-82